

Protokoll der Sitzung vom 8. Mai 1953 im entomologischen Institut der ETH.

Vorsitz: Herr Prof. P. Bovey

Anwesend: 33 Mitglieder und Gäste.

Referate über Vorbereitung und Durchführung von Sammelexkursionen.

Wegen Erkrankung von Herrn Dr. F. Schneider muss sein in diesem Rahmen vorgesehenes Referat ausfallen.

1. Herr Dr. V. Allenspach, Zürich: Für das erfolgreiche Sammeln von Käfern sind gewisse geographische, geologische und botanische Kenntnisse nötig. Käfer findet man zu allen Jahreszeiten, und um ihrer habhaft zu werden, bedient man sich verschiedener Fangmethoden. Das blosse Absammeln liefert Ergebnisse im Freien und in Häusern und in diesen vom Keller bis zum Dachboden. Der Kätscher ist ein wichtiges Sammelgerät, das vor allem im Früh- und Spätsommer gute Fangergebnisse liefert. Auch die Tageszeit muss beachtet werden. Bei Sonnenuntergang; bzw. in der Dämmerung ist es besonders günstig. Nachts können vor allem Othiorrhynchen gefangen werden. Die Sammelausbeute sollte also nicht nur mit dem Datum, sondern auch mit der Stunde bezeichnet werden. Eine weitere gebräuchliche Fangmethode ist das Abklopfen von grossen Kräutern, Sträuchern etc. in einen Schirm. Liefert die besten Ergebnisse vormittags und gegen Abend; im Hochsommer vor Sonnenaufgang. Weitere Utensilien sind Wassernetz und Käfersieb. Viele Arten können an Aas, an Mist oder Kot gefunden werden. Die Lichtfangmethode der Schmetterlingsammler liefert auch dem Käfersammler manche Art. An Fundstellen sind ferner noch zu erwähnen: Höhlen und Nester gewisser Tiere, Ueberschwemmungsgebiete, blutende Bäume. Auch das Auslegen von Ködern ist oft lohnend. Die mit Humor gewürzten Ausführungen des Referenten werden ergänzt durch die Demonstration der verschiedenen Sammelutensilien, und fehlendes Anschauungsmaterial wird durch Skizze ersetzt.
2. Herr P. Weber, Zürich: Die Sammelutensilien des Schmetterlingsammlers unterscheiden sich in manchen von denjenigen des Käfersammlers. An den Anfang der Aufzählung gehört selbstverständlich das Schmetterlingsnetz, das ganz bestimmten Anforderungen genügen muss. Tötungsgläser mit Essigäther sind das zweite. In diesen werden die Schmetterlinge nur betäubt und dann in Papiertüten in einem speziellen, grossen Tötungsglas noch einige Zeit aufbewahrt. Die wichtigsten Fangmethoden neben dem Abfangen mit Netz sind: Lichtfang mit Quecksilberdampflampe, oder, wo kein Lichtanschluss, mit Benzingaslampe; Kätschern; Räuchern mit Inker-Rauchapparat, hauptsächlich auf Bergweiden. Um die Sammelausbeute bis zur Präparation weich zu erhalten, verwendet Herr Weber Blechschachteln, in die er einige saftige Blätter, z.B. Sedum album, legt. Kleinschmetterlinge lassen sich aber höchstens 2 Tage weich erhalten, so dass in der provisorischen Präparation eine gute Lösung erblickt werden muss. Das Einsammeln von Raupen oder sogar die Zucht vom Ei ausgehend bietet für die Bestimmung grosse Vorteile, indem die Morphologie der Larve,

die Wirtspflanze und das Frassbild bekannt sind. Da Herr Weber schwer bepackt, ausgerüstet wie für eine Sammelexkursion, auf Sitzung erschienen ist, ist er in der Lage, sämtliche aufgezählten Sammelutensilien in allen bewährten Ausführungen zu demonstrieren.

In der Diskussion ergibt sich noch, dass die Käfer am besten mit Essigäther in Gläsern mit Papierschnitzeln getötet werden. Ferner erklärt Herr Dr. Allenspach im Rahmen einiger Ergänzungen den Exhauster, ein Gerät, das vor allem dazu dient, kleine Käfer von unappetitlichen Substraten abzulesen.

Der Aktuar: F. Bachmann.